

# **PFARRKIRCHE ST. LAURENTIUS**

**HOCHWOLKERSDORF**



## Zur Geschichte des Hl. Laurentius

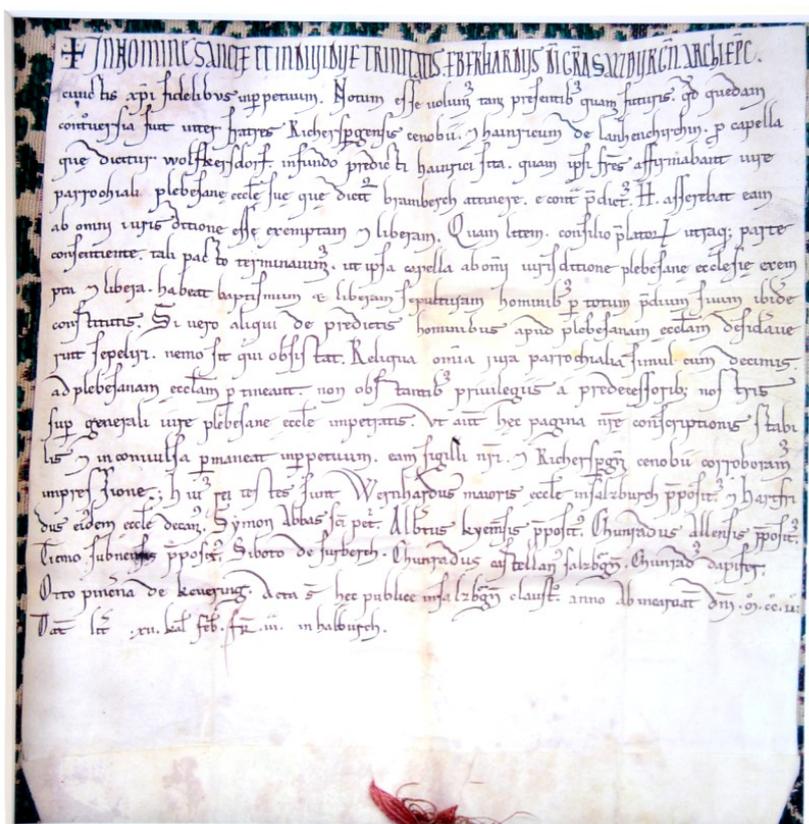
Am Tag des Hl. Laurentius siegte das Heer Otto I. in der Schlacht am Lechfeld 955 über die Ungarn. Die Bedeutung dieses Triumphes hatte einen langen Nachhall. Da wir ja nicht unweit der Grenze sind zu Ungarn, hatte dieser jugendliche Märtyrer eine große Symbolik - nur ein so erfolgreicher Patron konnte wirksam schützen vor damals gefährlich empfundenen Nachbarn.

Historisch nachweisbar ist, dass im Jahre 1203 dort, wo sich Hochwolkersdorf erhebt, eine Kapelle stand, die Wollfersdorf hieß. Das Adelsgeschlecht der Lanzenkirchner hatte hier Besitzungen erworben.

Für das Ansehen einer Herrschaft und für die Bewohner ringsum, war das Erreichen pfarrlicher Selbständigkeit von großer Bedeutung. Diese Selbständigkeit erreichte Heinrich von Lanzenkirchen am 21. Jänner 1203.

Erzbischof Eberhard II. von Salzburg löste damals Wollfersdorf von der bisherigen Pfarre Bromberg und erhob Hochwolkersdorf zur selbständigen Pfarre.

Die Filialkirche wurde zur Pfarrkirche erhoben. Die Urkunde liegt im Stift Reichersberg im Archiv und eine Kopie kann man bei uns im Pfarrheim ansehen. Im Jahr 2003 wurde 800 Jahre Pfarre Hochwolkersdorf gefeiert.



## Wortlaut der Urkunde

### Hochwolkersdorf

*Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit durch Gottes Gnade Erzbischof von Salzburg allen Christgläubigen in Ewigkeit.*

*Wir wollen, dass allen Gegenwärtigen wie auch*

Zukünftigen bekannt sei, dass ein Streit war zwischen den Brüdern des Klosters Reichersberg und Heinrich von Lanzenkirchen um die Kapelle, die Wolkersdorf heißt, auf dem Grund des genannten Heinrich gelegen, die, wie die Brüder selbst behaupten, nach pfarrlichem Recht ihrer Pfarrkirche, die Bromberg heißt, zugehört; dagegen behauptete der vorgenannte Heinrich, dass sie von jeglicher Jurisdiktion ausgenommen und frei sei. Diesen Streit haben wir auf den Rat der Prälaten und mit Zustimmung beider Parteien auf solche Weise beendet, dass dieselbe Kapelle, von jeglicher Jurisdiktion einer Pfarrkirche ausgenommen und frei, die Taufe und das freie Begräbnis habe für die Menschen, die auf seinem ganzen Grundstück ebendort wohnen. Wenn aber einer von den genannten Menschen bei der Pfarrkirche bestattet werden will, so soll niemand dem entgegenstehen. Alle übrigen pfarrlichen Rechte zugleich mit dem Zehnten sollen zur Pfarrkirche gehören, wenn nicht besondere Rechte, die von unseren Vorgängern über das allgemeine Recht hinaus der Pfarrkirche verliehen wurden, dem entgegenstehen.

Damit aber diese Urkunde dauerhaft und unverändert in Ewigkeit bleibe, bekräftigen wir sie mit dem Abdruck unseres Siegels und jenes des Klosters Reichersberg. Zeugen dafür sind: Wernhard, Probst der Ecclesia Major in Salzburg und Hartfried Dekan derselben Kirche, Symon, Abt von St. Peter, Albert, Probst von Chiemsee (?), Konrad, allensischer Probst, Tiemo, subnensischer Probst, Siboto von Surberch (?), Konrad, Kastellan von Salzburg, Konrad der Speisenmeister und Otto der Mundschenk von Keuernig (?). Abgehandelt wurde dies öffentlich im Salzburger Kloster im Jahr der Menschwerdung des Herrn 1203, am 21. Jänner am Dienstag, in Hallburg.



Die Kirche wurde 1737 teilweise abgetragen, neu aufgebaut und mit einem kleinen Holzturm versehen.

**Die Pfarrkirche St. Laurentius** ist eine romanische, chorquadratische und liegt auf der Wehrkirchenstraße in der Buckligen Welt mit ihren unzähligen verborgenen Reizen und Besonderheiten. Die Kirche war damals der einzige aus Stein errichtete Bau. Daher war es naheliegend, diesen Vorteil zu nutzen für den Schutz von Hab und Gut und das Leben der Bewohner. Die Wehrkirchendokumentation in Edlitz, in unmittelbarer Nähe der mächtigen, dem Hl. Veit geweihten Wehrkirche, vermittelt dem Besucher einen ausführlichen Überblick über die Funktion und das Gebäude Wehrkirche.

## Auf der Wehrkirchenstraße der Buckligen Welt

Wehrkirchen sind Kirchen, die mit wehrhaften Bauteilen wie zum Beispiel Zinnen, Pechnasen oder Schießscharten versehen bzw. mit Wehrbauten umgeben sind. In ihnen fanden die Menschen Zuflucht in kriegerischen Zeiten. Besonders während der Türken-Kuruzzeneinfälle boten die Wehrkirchen der Bevölkerung Schutz.

Die Erinnerung daran hat sich in zahlreichen Sagen erhalten.

Die Türkenkapelle auf der Straße nach Wr. Neustadt erinnert auch an diese Zeit. Ein Schuster, der von den Türken verschleppt wurde, errichtete sie als Dank für seine Rettung.

Ausgangspunkt der Wehrkirchenstraße ist Edlitz - eine der schönsten Wehrkirchen, dann Krumbach, Hochneukirchen, Bad Schönau, Kirchsschlag, Lichtenegg, Hollenthon, Wiesmath, Hochwolkersdorf, Bromberg, Pitten, Lanzenkirchen, Ofenbach und Katzelsdorf. An jeder dieser genannten Kirche sind Tafeln angebracht mit einer Kurzbeschreibung der bedeutendsten Wehreinrichtungen. Ähnlichkeiten unserer Kirche mit Hollenthon und Bad Schönau sind unverkennbar.



Die alte Wehrkirche hatte besonders in der Reformationszeit sehr gelitten und nach vielen Renovierungen begann man 1862 mit der Kirchenvergrößerung. In den folgenden Jahren wurde die Kirche mit einem gemauertem Turm, einer Sakristei, einer Beichtkapelle und einer Eingangshalle erweitert. Wir haben mit den Bildern hinten in der Kirche diese Geschichte dokumentiert.



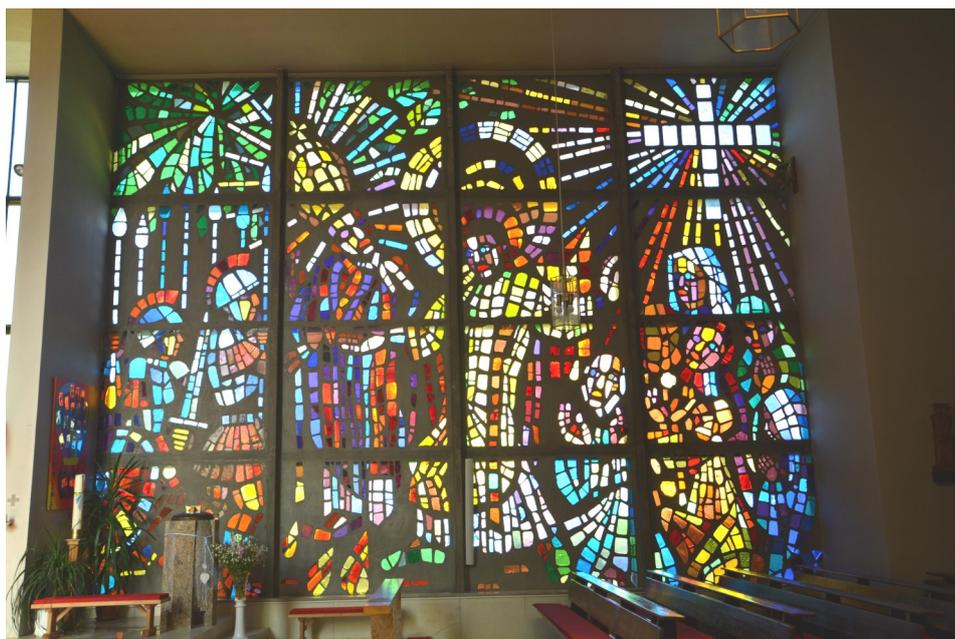
1932 wurde noch eine Kapelle zu Ehren der Mutter Gottes angebaut.



Da die Kirche zu klein war und viele den Gottesdienst im Stehen mitfeiern mussten, entschloss man sich, zum Kirchenneubau.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 26. Oktober 1961 durch den Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Jachym. Er weihte am 14. Juli 1963 das neuerbaute Gotteshaus.

Geplant wurde die Kirche von Hr. Architekt Otto Ernst Hoffmann aus Wien. Alte Fotos zeigen die große Beteiligung der Bevölkerung beim Kirchenbau unter der Leitung des damaligen Pfarrers Josef Parth. Die Menschen leisteten mehr als 100 000 freiwillige Arbeitsstunden, Fuhrwerkdienste und Holzspenden.

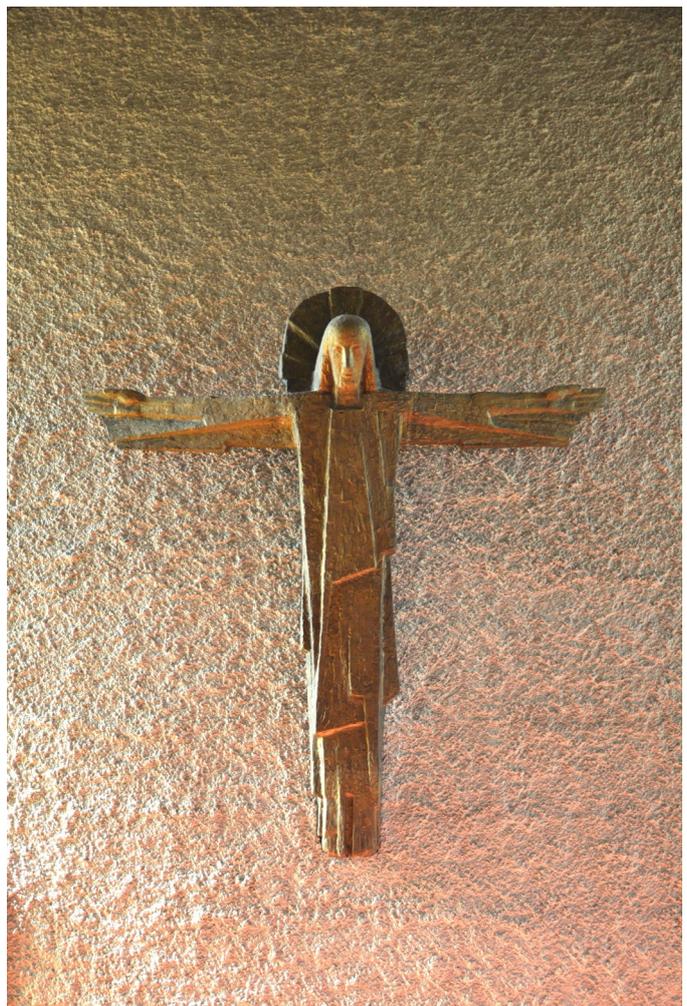


Das große Glasfenster rechts zeigt Ausschnitte aus dem Leben unseres Kirchenpatrones, des Hl. Laurentius und wurde von Fr. Ruth Manhart aus Wien geschaffen. Das Glasfenster oben links stammt von Florian Jakobowitsch aus Wr. Neustadt.





Der Kreuzweg wurde von dem Bildhauer Franz Barwig jun. aus Wien geschnitzt.



Die große Christusstatue vorne ist aus Bronze gegossen. Sie schuf der akademische Bildhauer Prof. Josef Magnus aus Salzburg.



Links hinten hängt das große Holzkreuz. Es stammt aus der alten Kirche und wurde vor ein paar Jahren generalsaniert.

Der Hauptaltar der alten Kirche blieb erhalten und ist heute Seitenaltar.



Ebenso auch die Mutter-Gottes-Statue im Altarraum. Diese wurde von einer Familie aus Hochwolkersdorf gespendet, aus Dankbarkeit für die Genesung eines Familienmitgliedes nach einer Nierentransplantation.

Das Marienbild, das zuerst im Pfarrhaus einen Platz hatte, wurde restauriert und mit Kronen verziert. Dieses Bild fand erst seit kurzem einen zentralen Platz in der Kirche.



In der Kirche befindet sich auch eine denkmalgeschützte Orgel, die 1872 von Franz Ullmann erbaut wurde.



2016 wurde eine neue Sakristei dazu gebaut



Haupteingang in die Kirche nach der Sanierung des Vorplatzes 2016

## **Leben in der Pfarrgemeinde**

Die Pfarrgemeinde zählt derzeit ca. 950 Mitglieder. Es liegt uns sehr viel an der feierlichen Gestaltung der Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen und an kirchlichen Hochfesten.

Es gibt eine große Schar Ministranten und verschiedene pfarrliche Gruppen, die aktiv und mit viel Freude am Gemeindeleben teilnehmen sowie an unseren kirchlichen Festen und diversen Veranstaltungen mitarbeiten: Katholische Frauenbewegung, Katholische Männerbewegung, ein großer Kirchenchor, eine rhythmische Gruppe von Kindern und Junggebliebenen, ein Gebetskreis, Caritaskreis, alljährliche Fußwallfahrt nach Mariazell und vieles mehr.

Unser Leitfaden ist, wie einmal Pf. Josef Mayerhofer definierte:

***Unserer und der folgenden Generationen ist es aufgetragen,  
das christliche Erbe zu bewahren  
und immer wieder neu zu beleben,  
damit unser Väter- und Mütterglaube  
weiterhin Sinnggebung für das Leben  
der christlichen Bewohner vermitteln kann.***

---

Text: Wilhelmine Ponweiser

Quelle:

Roman Lechner, Christian Handl: Heimat Bucklige Welt - Wehrkirchen und Schutzheilige

Mag. Maria Kornfeld: Chronik - 800 Jahre Hochwolkersdorf

Fotos und Layout: Florian Sobocan

